

Falter Aktuell / Nr. 6



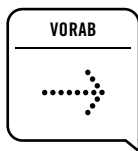
.....

3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit

— Bestell-Nr. 5440

A circular graphic with a double-line border is positioned on the right side of the page. Inside the circle, the text 'Rückseite: Bundesländer im Vergleich' is written in a black, sans-serif font, arranged in four lines and slightly curved to follow the circle's shape.

Rückseite:
Bundesländer
im
Vergleich



— Zum Autor



Dr. Eckart Thurich, geboren und aufgewachsen in Berlin, war Hauptseminarleiter am Staatlichen Studienseminar in

Hamburg und bildete dort Lehrer aus. Er war Co-Autor verschiedener Schulbücher und Verfasser der Quellsammlung „Schwierige Nachbarschaften“ zum deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Verhältnis im 20. Jahrhundert.

Veröffentlichungen in der Bundeszentrale für politische Bildung:
pocket politik: Demokratie in Deutschland; Informationen zur politischen Bildung Nr. 232/233: Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands; zahlreiche Hefte in den Reihen „Themenblätter im Unterricht“ und „Thema im Unterricht“, zuletzt dort in „Zeitgeschichte für Einsteiger“ (2013) mehrere Beiträge zur deutschen Nachkriegsgeschichte.

— Impressum

— **Herausgeberin:** Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de
— **E-Mail der Redaktion:** moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

— **Autor:** Eckart Thurich
— **Redaktion:** Iris Möckel (verantwortlich), Simone Albrecht

— **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com
— **Illustrationen:** Katharina Plass, Leitwerk
— **Druck:** media production bonn GmbH
— **Papier:** 100% Recyclingpapier

— **Urheberrechte:** Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

— **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

— **Redaktionsschluss:** Juli 2015, Bestell-Nr. 5440

Inhalt

Vorab: Zum Autor, Impressum, Zu dieser Publikation

Arbeitsblatt 01–05: Arbeitsblätter zum Thema „3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit“

Hinweise: Weiterführende Hinweise (Literatur und Internetadressen) und Faltanleitung

Rückseite: Plakat „Das vereinigte Deutschland 1991 bis heute“

— Zu dieser Publikation

3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit

Liebe Leserin, lieber Leser,

In der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 1990 vergrößerte sich die Bundesrepublik Deutschland auf einen Schlag um gut 100.000 Quadratkilometer. Plötzlich hatte sie auch fast 17 Millionen Einwohner mehr. Ein Wunder?

In gewisser Weise schon. Wer dies ein Jahr zuvor vorausgesagt hätte, wäre unweigerlich zum Phantasten erklärt worden. Im Herbst 1990 wird es Wirklichkeit: Nach dem Willen ihrer Bewohner und dem Beschluss ihres frei gewählten Parlaments tritt die DDR der Bundesrepublik Deutschland bei, ab Mitternacht ist sie ein Teil von ihr. Die deutsche Einheit ist wiederhergestellt. Seitdem feiern wir den 3. Oktober als Nationalfeiertag, als „Tag der Deutschen Einheit“.

„Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört“, kommentierte damals der frühere Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) die Ereignisse, die mit dem Fall der Berliner Mauer ihren Lauf nahmen und schließlich zur Einheit führten.

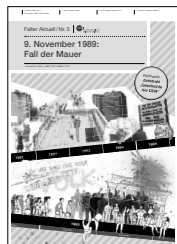
Aber wieso gehören denn die Teile, die sich jetzt da vereinigten, zusammen? Was haben zum Beispiel die Dresdener und die Münchener gemeinsam? Vor 150 Jahren lebten sie doch noch als stolze Hauptstädter in den selbständigen Königreichen Sachsen und Bayern.

Arbeitsblatt 1 geht deshalb der Frage nach, seit wann eigentlich von deutscher Einheit im politischen Sinne gesprochen werden kann. *Arbeitsblatt 2* handelt davon, wie der 1871 entstandene deutsche Nationalstaat als Folge des verlorenen 2. Weltkriegs nur 75 Jahre später schon wieder in zwei Staaten zerlegt wurde. Durch das *Arbeitsblatt 3* können die Schüler erarbeiten, wie es den Deutschen gegen vielerlei Widerstände am Ende doch gelang, 1990 ihr Recht auf nationale Selbstbestimmung durchzusetzen. Die *Arbeitsblätter 4 und 5* beleuchten die Herausforderungen und Befindlichkeiten, mit denen sich die Deutschen seit 1990 auseinanderzusetzen haben.

Zeichenerklärung: ♀ steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs, also z.B. „Politiker♀“ statt „Politikerinnen und Politiker“. Ein Vorschlag zur besseren Lesbarkeit – ohne Frauen einfach wegzulassen oder „mitzumeinen“.

— **Hinweis der Redaktion:** Die einzelnen Seiten dieses Falters Aktuell zum Herunterladen (in Farbe und schwarz-weiß) sowie weiterführende Hinweise finden Sie unter: www.bpb.de/falter > 3. Oktober: Tag der Deutschen Einheit.

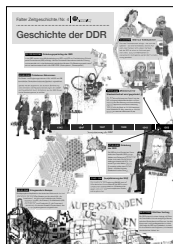
— **Tipp:** Dieser Falter ergänzt den Falter Aktuell / Nr. 5: „9. November 1989: Fall der Mauer“. Weitere Hintergrundinformationen gibt es in „Zeitgeschichte für Einsteiger“ und im Falter Zeitgeschichte / Nr. 4: „Geschichte der DDR“; siehe *Weiterführende Hinweise* auf der vorletzten Seite.



— Bestell-Nr. 5435



— Bestell-Nr. 5338



— Bestell-Nr. 5438

Warum entstanden in Deutschland nach 1945 zwei Staaten?

Die gemeinsame Regierung Deutschlands durch die Siegermächte von 1945 war nur von kurzer Dauer. Sie endete, als der Vertreter der Sowjetunion den Alliierten Kontrollrat 1948 unter Protest verließ. Eine Aufteilung Deutschlands bahnte sich an.

Der Weg zur Zweistaatlichkeit

Die Siegermächte von 1945 hatten sich im Alliierten Kontrollrat in Berlin bald darüber zerstritten, wie sie Deutschland gemeinsam regieren sollten. Dahinter standen weltweite Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und der Sowjetunion (UdSSR), die seit 1947 immer mehr zunahmen. Die Supermächte begannen mitsamt ihren Verbündeten, einen „Kalten Krieg“ gegeneinander zu führen. Dazu gehörte, dass sie ihre Besatzungszonen in Deutschland zu Bollwerken gegen

den jeweiligen Rivalen ausbauten. Die USA bezogen die Westzonen Deutschlands in ihr Europäisches Wiederaufbauprogramm ein (ERP / Marshall-Plan), mit dem sie die Wirtschaft Europas stärken und ein weiteres Vordringen des Kommunismus stoppen wollten. Die Sowjetunion trieb gleichzeitig den Umbau ihrer Besatzungszone nach ihrem eigenen Muster voran.

1949 wurden dann die drei Westzonen als „Bundesrepublik Deutschland“ (BRD) auf der einen und die sowjetische Besatzungszone auf der anderen Seite als „Deutsche Demokratische Republik“ (DDR) zu eigenen Staaten erhoben. Beide standen allerdings weiter unter der Oberaufsicht ihrer jeweiligen Besatzungsmächte. Die Bundesrepublik Deutschland entsprach dem Vorbild westlicher Demokratien, die Deutsche Demokratische Republik war eine Parteidiktatur.

➡ Zweimal Deutschland

➡ Bearbeite die Karikatur von 1948 unter folgenden Gesichtspunkten:

a) Wen stellen die drei Personen auf der linken Seite, wen die Person mit dem Schnauzbart stellvertretend dar?

b) Die siamesischen (d.h. zusammengewachsenen) Zwillinge in der Bildmitte tragen die traditionelle „Michel“-Mütze, wen symbolisieren sie also?

c) Was tun die Erwachsenen mit den Zwillingen und was bedeutet in diesem Zusammenhang die Suppenschüssel, aus der das eine Kind gefüttert wird? (Die Antwort findest du im Text oben)

d) Was drückt der Gesichtsausdruck aus, mit dem die Zwillinge das Tun der Erwachsenen verfolgen?

e) Fasse jetzt zusammen: Was sieht der Zeichner 1948 voraus und wie begründet er, warum es zur Teilung Deutschlands kam?

„Ostzone – Westzonen: Die deutschen siamesischen Zwillinge“



ARBEITSBLATT

03

Selbstbestimmungsrecht auch für die Deutschen

Je länger die Zweistaatlichkeit Deutschlands dauerte, desto mehr Menschen hielten sie für unabänderlich. Kaum jemand glaubte noch, dass in einem überschaubaren Zeitraum die deutsche Einheit wiederhergestellt werden könnte.

Die beiden Staaten, die 1949 auf deutschem Boden entstanden waren, beriefen sich anfangs noch auf gemeinsame nationale Wurzeln, dann aber schottete sich die DDR mehr und mehr ab. Die Regierung ließ unüberwindlich scheinende Grenzanlagen quer durch Deutschland und Berlin bauen, um eine Flucht ihrer Bevölkerung nach Westdeutschland zu verhindern. Während die DDR ihre Eigenstaatlichkeit immer stärker herausstrich, forderten alle Regierungen der Bundesrepublik Deutschland, dass die deutsche Einheit wiederhergestellt werden müsse. Angesichts der bestehenden Machtverhältnisse in Europa erschien das freilich unmöglich. Doch dann änderte sich die Weltlage. Der Kalte Krieg kam zu einem Ende. In der DDR brachten die Bürger^{innen} im Herbst 1989 die Diktatur zu Fall und setzten freie Wahlen durch. Am 18. März 1990 stimmten über

3/4 der Wähler^{innen} (indirekt) für die Wiederherstellung eines einheitlichen deutschen Nationalstaates. Bundeskanzler Helmut Kohl und die Mehrzahl der Deutschen im Westen waren ebenfalls dafür. Es zeigte sich: Das Bewusstsein von der Einheit der Nation hatte die vierzigjährige Trennung überdauert.

Freilich: Dass die Deutschen sich für das Ende der Zweistaatlichkeit entschieden, war schön und gut. Andere Mächte wollten jedoch auch mitreden. Die Wiedervereinigungspolitik von Bundeskanzler Kohl wurde von den USA unterstützt, stieß aber selbst unter seinen westeuropäischen Partnern^{innen} nicht überall auf Gegenliebe. Letzten Endes aber hing alles von der UdSSR ab. Es schien schwer vorstellbar, dass deren Partei- und Staatschef Gorbatschow die DDR aufgab, wo über 300.000 sowjetische Soldaten die Westgrenze des sowjetischen Machtbereichs sicherten und teilweise nur 150 km vom Rhein entfernt standen. Doch genau dies geschieht dann: Im Februar und endgültig im Juli 1990 stimmte Gorbatschow einer Vereinigung der beiden deutschen Staaten zu.

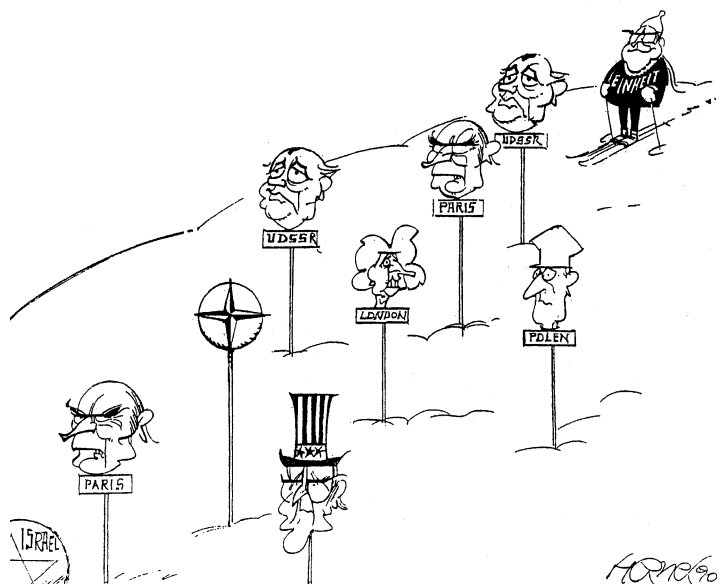
Hindernislauf

Ein Karikaturist verglich die politische Strecke, die Bundeskanzler Helmut Kohl zu bewältigen hatte, um sein Ziel der Einheit zu erreichen, mit einer hindernisreichen Slalomfahrt (s. Zeichnung).

➡ 1. Trage in die Karikatur die Namen der Staaten/Staatenbündnisse ein, auf die nach Meinung des Zeichners auf dem Weg zur Einheit Rücksicht genommen werden musste. (Anmerkung: Die Kompassrose ist das Symbol der NATO: Nordatlantisches Verteidigungsbündnis; 16 Staaten unter Führung der USA).

➡ 2. Vier der genannten Staaten pochten auf ihre besonderen Rechte, die sie 1945 als Sieger über Deutschland erworben hätten. Wer waren diese vier Siegermächte?

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____
- 4) _____



➡ 3. Recherchiere und notiere auf einem Extra-Blatt: Bei welchem Ereignis hat Bundeskanzler Helmut Kohl die Zustimmung Gorbatschows zur Wiederherstellung der deutschen Einheit erwirkt? Wodurch?

— **Tipp:** Hintergrundinformationen zu den Treffen von Kohl und Gorbatschow liefert folgender Beitrag des Deutschlandfunks: www.deutschlandfunk.de (Suche: Strickjackendiplomatie in turbulenter Zeit)

ARBEITSBLATT
04

Deutsche Einheit – die große Herausforderung

— Verhandlungen und Verträge

Der Wille der Deutschen, wieder in einem gemeinsamen Staat zu leben, drückte sich im Einigungsvertrag vom 31.8.1990 aus. Die Bedingungen, die die Siegermächte von 1945 an ihre Zustimmung dazu geknüpft hatten, sind im „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“ vom 12.9.1990 niedergelegt, der an die Stelle eines Friedensvertrages trat.

Die äußeren Bedingungen der Wiedervereinigung hatten die Außenminister der beiden deutschen Staaten und die der vier Siegermächte nach sogenannten „Zwei-plus-Vier-Verhandlungen“ abschließend geregelt. Deutschlands bestehende Grenzen wurden festgeschrieben, der Abzug der russischen Truppen aus Deutschland sollte bis 1994 abgeschlossen sein, auch wurde eine Obergrenze für die deutschen Streitkräfte und deren Verzicht auf atomare Bewaffnung festgelegt.

Der **Einigungsvertrag**, der von den Vertretern beider deutscher Staaten ausgehandelt wurde, regelt in mehreren hundert Paragraphen, wie die bestehende Rechtsordnung der DDR nach deren Beitritt mit dem Recht der Bundesrepublik zusammengeführt werden sollte.



— Abb. 1: Montagsdemonstration 1990 in Leipzig

Zustand der DDR-Wirtschaft

Als größte Herausforderung nach dem Beitritt erwies sich der wirtschaftliche Zustand der DDR. Die Ausgangslage beschreibt ein Geheimbericht, welchen die DDR-Führungsspitze im Herbst 1989 von ihren Wirtschaftsexperten angefordert hatte. Deren Urteil: Die DDR habe jahrelang über ihre Verhältnisse gelebt. Soziale Wohltaten (niedrige Mieten, billige Grundnahrungsmittel, Kindertagesstätten) wurden zu weiten Teilen auf Pump finanziert, mit Schulden im westlichen Ausland. Dringend nötige Investitionen für Instandhaltung und Modernisierung waren ausgeblieben. Wörtlich heißt es dazu im Bericht:

„Die Verschuldung im nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet ist seit [1971] auf eine Höhe gestiegen, die die Zahlungsfähigkeit der DDR in Frage stellt. [...] Allein das Stoppen der Verschuldung würde im Jahre 1990 eine Senkung des Lebensstandards um 25–30 % erfordern. [...] In [...] Städten wie Leipzig, und besonders in Mittelstädten wie Görlitz u. a. gibt es Tausende von Wohnungen, die nicht mehr bewohnbar sind. [...] Im [...] Vergleich der Arbeitsproduktivität [= Arbeitsergebnis je Arbeitskraft] liegt die DDR gegenwärtig um 40 % hinter der BRD zurück.“

— Quelle: www.bstu.bund.de, Suche: 30. Oktober 1989

Seit 1989 hatten Bürgerdemonstrationen in der DDR immer lauter auch die Einführung der DM gefordert. Zur politischen sollte die wirtschaftliche Einheit kommen und von der DM wurde – wie nach ihrer Einführung 1948 in den Westzonen – das „Wirtschaftswunder“ erhofft. Noch vor den Landtagswahlen in den fünf wieder errichteten Ländern der DDR (14.10.1989) wurde dann am 1. Juli 1990 im Zuge der Wirtschafts-Währungs- und Sozialunion DDR/BRD die DM alleiniges Zahlungsmittel in der DDR.

Doch war die DM-Einführung ein Geniestreich? Die Wirtschaftsjournalistin Ulrike Herrmann meint:

„Die DDR war 1989 ökonomisch am Ende. Und doch hätte man vielleicht mehr Betriebe sanieren können, wenn es nicht zur Währungsunion gekommen wäre. Sie war eine wirtschaftliche Katastrophe. Über Nacht wurden die DDR-Produkte zu teuer, weil nun eben in D-Mark abgerechnet wurde. Wer in Westmark zahlen sollte, wollte aber auch Westqualität haben und ging folglich zur westdeutschen Konkurrenz. Die ostdeutschen Betriebe standen ohne Kunden da und waren rasch insolvent.“

— Quelle: www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=me&dig=2014%2F08%2F21%2Fa0160&cHash=33ba4f23357cddb2c569bac535eebe91

➡ Bildet Arbeitsgruppen und bearbeitet folgende Fragen zur wirtschaftlichen Entwicklung:

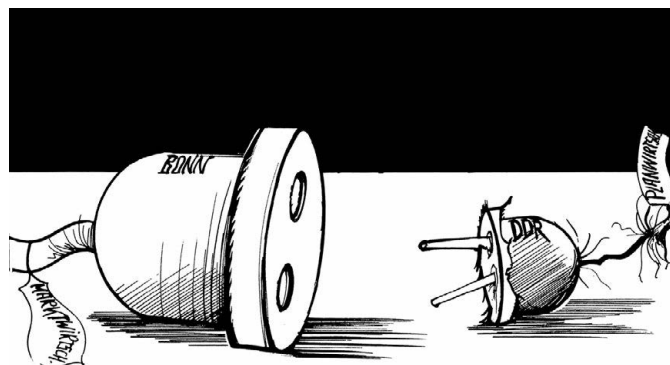
- Welche Probleme werden im obigen Auszug des DDR-Wirtschaftsgutachtens benannt?
- Welche Aufgaben waren im Zuge des Vereinigungsprozesses zu bewältigen?
- Welche Aussagen macht das oben abgebildete Transparent (Abbildung 1)?
- Wie beurteilt Ulrike Herrmann die seinerzeitige DM-Einführung in der DDR? Welche Alternativen waren nach ihrer Meinung möglich?
- Wie beurteilt ihr selbst den gesamten Vorgang? Diskutiert die Folgen, die denkbare Alternativen hätten haben können.

25 Jahre Einheit – einheitliche Lebensverhältnisse?

Sind 25 Jahre Einheit (nach der vierzigjährigen Trennung) für die Angleichung der Lebensverhältnisse in Deutschland eine Erfolgsstory? Die Meinungen gehen auseinander. Die einen betonen fortdauernde Unterschiede zwischen Ost und West, die anderen die erzielten Annäherungserfolge.

Für beide Ansichten gibt es stichhaltige Argumente. Die östlichen Bundesländer hinken in der Tat mit ihrer Wirtschaftskraft immer noch den westlichen hinterher, erreichen nur knapp 77 % des Westniveaus. Dies bedeutet auch niedrigere Löhne. Die Arbeitslosigkeit ist höher als im Westen, im Juni 2015 waren es 8,8 % (Ost) gegenüber 5,6 % (West). Andererseits stimmt auch: Seit 1990 hat sich die Wirtschaftsleistung je Einwohner² im Osten verdreifacht, die verfügbaren Einkommen haben sich verdoppelt, die Renten verdreifacht. Experten² sprechen von einer „Wohlstandsexplosion“, wenn sie die Ex-DDR mit den übrigen ehemaligen Ostblockstaaten vergleichen, zu denen sie bis 1990 gehörte.

1990 (nach 40 Jahren Planwirtschaft) in die Marktwirtschaft entlassen, erwies sich die DDR-Wirtschaft zunächst als nicht wettbewerbsfähig. Die Hoffnung erfüllte sich nicht, dass mit Einführung der DM in der DDR ebenso automatisch ein Wirtschaftswunder ausbrechen würde wie 1948 im Westen. Überhaupt entwickelte sich vieles ganz anders als geplant oder gehofft und kostete mehr Geld als zuerst vermutet. Insgesamt flossen von 1990 bis heute – je nach Berechnungsmethode – 1.500 Milliarden bis 2.000 Milliarden Euro in den „Aufbau Ost“.



Fehlentwicklungen vor Ort blieben nicht aus. Ohne Fingerspitzengefühl wurden z.T. westdeutsche Strukturen mit Regelungen bis ins Kleinste den DDR-Verhältnissen einfach übergestülpt, Glücksritter² und Spekulanten² kamen ins Land, die die schnelle Mark machen wollten und DDR-Bürger² trickreich hinter das Licht führten. So mancher Karrierist² aus dem 3. und 4. Glied Westdeutschlands trat überheblich als „Besserwessi“ auf.

Die Ostdeutschen haben ihren Beitritt von 1990 nicht bereut, obwohl er manchem² auch viel abverlangte. 2014 antworteten sie auf die Frage von infratest dimap (im Auftrag des Mitteldeutschen Rundfunks), ob ihnen die deutsche Vereinigung alles in allem eher Vorteile oder eher Nachteile gebracht habe, zu 75 % eher Vorteile. Von der nachgewachsenen Generation, den 14–29-jährigen, meinten dies sogar 96 %.

➔ Welche Aussagen kannst du den untenstehenden Statistiken entnehmen ...

- a) ... zu dem erwähnten Begriff „Wohlstandsexplosion“?
b) ... zu der Frage, ob sich die Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland annähern oder voneinander entfernen?
Benutze dazu auch die Karten auf der Rückseite dieses „Falters“.

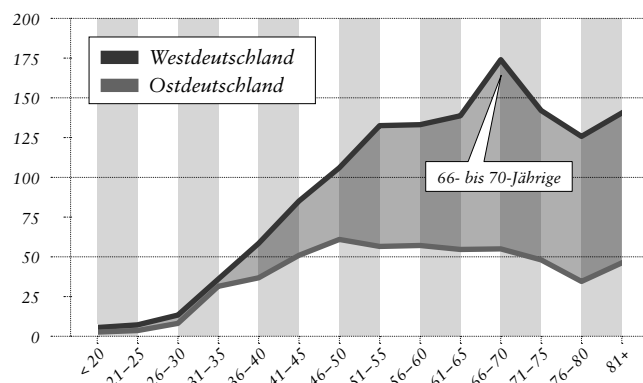
— Haushaltsausstattung mit Konsumartikeln (in Prozent)

	Ost-deutschland 1988	Ost-deutschland 2013	West-deutschland 2013
PKW	52	70	79
Farbfernseher	53	95	95
Waschmaschine	66	96	94
Gefrierschrank	43	41	33
Telefonanschluss (Netz)	16	86	92
Handy	–	93	93
PC	–	83	86
Internetzugang	–	77	81

— Quellen: Wirtschaft und Statistik 1988 (West 1988); Statistisches Jahrbuch der DDR (1988); Statistisches Bundesamt (West + Ost 2013)

— Das Vermögen der Deutschen

Individuelles Nettovermögen nach Altersgruppen und Region 2012 (in 1.000 Euro*)



— Quelle: DIW Berlin, © Leitwerk

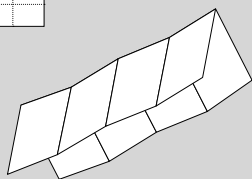
* Personen ab 17 Jahren in Privathaushalten

HINWEISE



Faltanleitung für diese Ausgabe

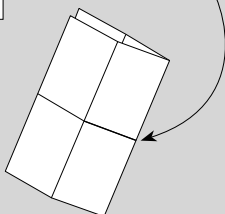
1. Entfalte das Plakat und falte es längs in der Mitte, bedruckte Seite nach außen.



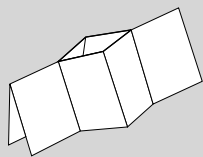
2. Falte es jetzt wieder quer und schneide mit einer Schere entlang der roten Linie.



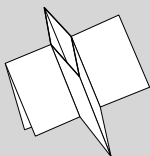
Schneide entlang dieser Linie durch beide Schichten des gefalteten Papiers.



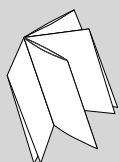
3. Drücke das Plakat von beiden Enden so zusammen, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht.



4. Drücke jetzt bis zum Anschlag.



5. Falte das Plakat jetzt von links so zusammen, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es eine Broschüre!



Weiterführende Hinweise

— Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

— Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 24–26/2014:
Aufbruch '89
— Bestell-Nr. 7424

Nr. 30–31/2010:
Deutsche Einheit
— nur noch online

— Themenblätter im Unterricht

Nr. 37: 20. Juli 1944
— Bestell-Nr. 5387

Nr. 79: Herbst '89 in der DDR
— Bestell-Nr. 5972

Nr. 85: Zusammengewachsen?
— Bestell-Nr. 5978

Alle kostenlos bestellbar oder
als Downloadversion unter:
www.bpb.de/themenblaetter

— Themen und Materialien

Der 9. November.
Schicksalstag der Deutschen
— Bestell-Nr. 2471

— Informationen zur politischen Bildung

Nr. 312: Geschichte der DDR
— Bestell-Nr. 4312

Nr. 250: Der Weg zur Einheit
— nur noch online

— Falter

Aktuell Nr. 5:
9. November 1989:
Fall der Mauer
— Bestell-Nr. 5435

Zeitgeschichte Nr. 4:
Geschichte der DDR
— Bestell-Nr. 5438

— Thema im Unterricht/Extra

Zeitgeschichte für Einsteiger
— Bestell-Nr. 5338

— fluter

Nr. 30: DDR
— Bestell-Nr. 5830

www.deine-geschichte.de

Ergänzung zur traditionellen
Wissensvermittlung in der Schule

www.bpb.de/deutschlandarchiv

Allgemeinverständliche
Beiträge zum deutschen
Einigungsprozess

— Online-Dossiers auf www.bpb.de > Geschichte

> [Deutsche Einheit](#) > [Deutsche
Teilung – Deutsche Einheit](#)

> [Deutsche Einheit](#) > [Lange
Wege der Deutschen Einheit](#)

— bpb-Publikationen online

Bestellmöglichkeiten und
weitere Informationen zu den
Publikationen der Bundeszentrale
für politische Bildung unter:

www.bpb.de/shop

Spielend Lernen!

Bei vielen Dingen ist mehr Politik drin, als draufsteht. Zum Beispiel bei den Kartenspielen der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Die machen nicht nur Spaß, sondern auch klug.



— Bestell-Nr. 1928



— Bestell-Nr. 1927



— Bestell-Nr. 1925



— Bestell-Nr. 1924



— Bestell-Nr. 1923



— Bestell-Nr. 1922



— Bestell-Nr. 1921

➡ Die kann man
für 1,50 Euro hier bestellen:
www.bpb.de/spiele.

Versandpauschale für 1–20 kg:
4,60 Euro (Stand: Juli 2015)